

Zuerst einige Tipps

die schon in "normalen" Zeiten Allgemeingut sein sollten:

So kannst Du nicht nur kostbares Trinkwasser, sondern auch Kosten sparen!

Toilettenspülung mit Köpfchen!

35 Liter Wasser fließen im Schnitt bei jedem von uns täglich in die Toilette. Jeder Tropfen Wasser der Toilettenspülung ist bestes Trinkwasser. Bei jeder Spülung werden etwa 9 Liter Trinkwasser verbraucht. Mittlerweile gibt es schon Toilettenspülkästen, die eine Unterbrechung des Spülvorganges ermöglichen. Dadurch kannst du den hohen Wasserverbrauch bei der Toilettenspülung stark verringern. Fast die Hälfte des Wassers lässt sich so einsparen.

Lass beim Zähneputzen und Händewaschen nicht ständig das Wasser laufen!

Wenn du beim Zähneputzen das Wasser laufen lässt, dann sind das bei 3 Minuten Putzzeit etwa 25 Liter kostbares Trinkwasser, das nutzlos in die Kanalisation fließt. Beim Händewaschen ist es während des Einseifens besser, den Wasserhahn zuzudrehen. Denke daran: Bei warmem Wasser verschwendest du auch Energie!

Besser duschen statt baden!

Eine Dusche von 6 Minuten verbraucht höchstens ein Drittel der Wassermenge eines Wannenbades und deutlich weniger Energie.

Tropfende Wasserhähne verschwenden Wasser!

Ein Wasserhahn, aus dem pro Sekunde 1 Tropfen fällt, verliert in der Minuten zwar "nur" 60 Tropfen. Aber in einer Stunde sind das schon 0,7 Liter Wasser (so viel wie der Inhalt einer Mineralwasserflasche). Das sind am Tag bereits 15 Liter! In einem Jahr fließen so 6000 Liter sauberes, klares Trinkwasser ungenutzt ab!

Spüle nicht bei laufendem Wasserhahn ab!

Laufendes Wasser ist Verschwendung an Wasser und Energie.

Trinkwasser für den Garten?

Zum Gartengießen lässt sich auch Regenwasser, das in Tonnen gesammelt worden ist, verwenden. Bewässere den Rasen nur bei längerer Trockenheit und nicht in der Mittagszeit. In den Morgen- oder Abendstunden erzielst du mit deutlich weniger Wasser sogar noch eine bessere Wirkung!

Ab in die Waschanlage!

Für die Autowäsche mit dem Schlauch, die zudem verboten ist, werden in der Regel 150 Liter Wasser verbraucht. Am schonendsten ist immer noch die Autowaschanlage. Dort wird das ölige Schmutzwasser wieder gereinigt und in den Waschkreislauf zurückgeführt. Das gefährliche Schmutzwasser gelangt daher nicht in den Kanal..

Dass wusste wahrscheinlich Jeder - nun gibt es einige Tipps, wie man Wasser sparen kann, wenn kein Wasser mehr oder nur sehr wenig zur Verfügung steht.

Um genügend Wasser sammeln zu können, benötigt man im Haushalt einige Eimer.

Trinkbares Wasser braucht man vor allem zum Trinken, zum Essen kochen und eingeschränkt auch zum Körperwaschen und Zähneputzen (verschmutztes Wasser kann zu Allergien und Ausschlägen führen) - die weitere Verwendung ist Luxus, der uns in Krisenzeiten nicht mehr zur Verfügung stehen könnte.

1. Trinken:

kann man Wasser ohne alles und/oder mit Zusätzen (Kaffee, Tee, Saft, Zucker, Honig u.a.)

2. Obst, Gemüse und Kartoffeln waschen:

nicht im Waschbecken sondern in einer Schüssel. Das Wasser kann man zum Blumengießen, im Garten und zur Toilettenspülung verwenden

2. Essen kochen:

in einem Dampfkochtopf (Schnellkochtopf) kann man ohne viel Wasser selbst Reis garen. Nur für Suppen und Nudeln benötigt man eine ausreichende Menge Wasser.

Ist kein Dampfkochtopf vorhanden und man kocht Gemüse, soll die Brühe nicht weggegossen werden. Diese ist auf alle Fälle noch zu trinken und mit Zusätzen (Kräutern, Kartoffeln, Reis, Nudeln, Griesklößchen, Kartoffelklößchen) kann man daraus auch noch eine Suppe zaubern, die durch Zugabe von gerösteten Zwiebeln sowie Leberwurst, Corned Beef oder Hackfleisch oder Schmalzfleisch aus der Büchse / dem Glas haltvoller werden kann.

3. Pellkartoffeln kochen:

Auch wenn man die Kartoffeln vor dem Kochen wäscht, wird das Kochwasser nicht lupenrein sauber sein. Man kann es aber zum Gießen oder für die Toilettenspülung weiter nutzen.

4. Aufwaschen:

Das Geschirr wird nicht mehr so verschmutzt und fettig sein, weil man entdeckt, dass man Teller ablecken kann und die allerletzten Reste aus Töpfen und Pfannen (auch Konserven) mit etwas Brot heraus kratzen kann. Zurückbleibende Flüssigkeiten (auch Marmeladereste) in Flaschen, Büchsen oder Gläsern kann man mit Milch und nach der Milch mit etwas Wasser ausspülen und trinken oder zu einer Speise geben.

Dazu verschraubt man die Flaschen und Gläser wieder und schüttelt diese gut durch, bis sich auch das letzte Restchen gelöst hat. Bei Konserven stülpt man eine weitere - nächst größere - Büchse darüber.

Das Aufwaschwasser ist noch zum Putzen nützlich oder gleich als Toilettenspülung.

5. Sich selbst waschen:

auch hier wird bei sehr begrenztem Wasservorrat wieder dazu übergegangen werden müssen, dass man sich in einer Waschschiüssel wäscht - der jeweils sauberste wäscht sich zuerst den Oberkörper, nach Verschmutzungsgrad (z.B. nach Gartenarbeit) kommt dann der jeweils nächste dran, seinen Oberkörper zu waschen, der sich durchaus im gleichen Wasser waschen kann.

Wenn alle Oberkörper sauber sind, kommen Füße und der Rest in der gleichen Reihenfolge dran (der sauberste zuerst).

Bei größeren Familie sollte zwischendurch das Waschwasser gewechselt und das verbrauchte Wasser zur Toilettenspülung verwendet werden.

6. Baden / Duschen:

bei vorbenannten "Waschungen" sollte wenigstens einmal in der Woche gebadet werden - aber nicht in der großen Wanne im Bad.

Dazu nutzt man entweder eine Sitzbadewanne oder eine kleinere, transportable Wanne aus Plaste oder Zink (haltbarer), in die man sich stellen oder hocken kann und so den Körper mit etwas mehr Wasser "verwöhnen" kann.

Und weiter geht es wie beim Waschen beschrieben - also mehrere Personen können nacheinander baden.

Duschen dürfte nur in freier Natur in eisfreier Zeit möglich sein und da im eigenen Garten. Ein größeres Fass in etwa 2 Meter Höhe auf einem selbstgebauten Gerüst (oder auf einem Flachdach) deponiert fängt die Sonnenstrahlen ein und erwärmt das Wasser. Ein Wasserhahn sollte am Fassboden sein. An diesen schließt man einen Schlauch mit einem Ventil zum Öffnen und Schließen an ... und wer möchte ein Brausestück. Und los kann das Vergnügen gehen.

7. Wäsche waschen:

Steht nur wenig Wasser zur Verfügung und fällt auch noch der Strom aus, wird man eine Waschmaschine nicht mehr nutzen können. Also wird man Wäsche wohl in einzelnen Schüsseln waschen und spülen müssen.

Der positive Nebeneffekt ist der, dass man das Wasser mehrfach nutzen kann.

Es werden mindestens 4 – 5 größere Waschsüsseln gebraucht, wenn man so viel Wäsche waschen will, die üblicherweise in eine Waschmaschine passen.

In jede Waschsüssel werden 10 bis 15 Liter gegeben. Zuerst wäscht man feine und helle Sachen. Diese Sachen werden eine Zeit lang in einer Waschbrühe aus Waschmitteln (die bekannten oder kleingeraspelte Kernseife oder mit indischen Waschnüssen versetzt) eingeweicht, damit sich der Schmutz, Staub, Schweiß usw. löst (je stärker verschmutzt, desto länger sollte die Wäsche eingeweicht werden, z.B. ölverschmierte Arbeitskleidung über Nacht)

Danach wird die Wäsche in der Waschbrühe gestaucht, Flecken werden gesondert mit Gallseife behandelt und ausgewaschen. Noch immer ist die Wäsche in der 1. Brühe.

Danach wird diese Wäsche sehr gut ausgewrungen und in die 2. Schüssel zum ersten Spülgang gegeben. In die erste Schüssel mit Waschlauge kommt der nächste Packen Wäsche zum Einweichen usw.

Nach dem 3. oder 4. Spülgang in der 2. Schüssel, ist dieses Wasser seifig und man schüttet es in die 1. Schüssel, um den Wasserverlust dort auszugleichen.

Und so geht es in dieser Abfolge weiter, bis auch das letzte Stück eingeweicht, gewaschen und gespült ist.

Das Restwasser aus allen Waschvorgängen eignet sich noch hervorragend zum Putzen, Kartoffeln und Rüben nach der Ernte zu schrubben (mit dem letzten Spülwasser) oder auch für die eigene Körperpflege und zuletzt zur Toilettenspülung